

# Emser Zeitung

Preis der Anzeigen  
Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Kleinzeile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition  
Emmer, Kömerstraße 96.  
Telefon Nr. 7.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 32

Bad Emmer, Samstag den 7. April 1917

69. Jahrgang

## Der Krieg im amerikanischen Kongress beschlossen!

### Telegraphische Nachrichten.

#### Abstimmung des Repräsentantenhauses

Washingt., 6. April. Das Repräsentantenhaus hat die Kriegsbill mit 373 gegen 50 Stimmen angenommen.

#### Proklamation Wilsons.

Washingt., 6. April. Reuter meldet: Präsident Wilson hat den Kriegszustand mit Deutschland unterzeichnet.

#### Opposition der Demokraten.

Washingt., 6. April. Wider Erwarten der demokratischen Führer kritisierte der Kriegsbill, indem er betonte, daß kein Lebensinteresse berührt werde, und daß kein Einfluß in das amerikanische Gebiet drohe.

#### Der amerikanische Senat erklärt sich für den Kriegszustand mit Deutschland.

Washingt., 5. April. (Nichtamtlich.) Das Senatsbüro berichtet: Der Senat hat mit 82 gegen 6 Stimmen die Resolution, die den Kriegszustand erklärt, angenommen.

#### Annahme des Kriegsentschlusses im amerikanischen Repräsentantenhaus.

Washingt., 5. April. (Nichtamtlich.) Das Repräsentantenhaus hat den Kriegsentschluß angenommen.

Washingt., 5. April. Meldung des Reuter-Büros. Im Repräsentantenhaus eröffnete der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Flood, die Debatte über die Kriegsbill. Wir sollten entweder unseren Platz an der Seite der Entente nehmen, die im Kampf der Menschheit führt. Unsere Macht soll so verwendet werden, daß ein völliger Sieg ihre Anstrengungen. Der preussische Militarismus soll zerschmettert werden. Allgemein herrscht die Meinung, daß die Resolution mit großer Mehrheit angenommen wird.

#### Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. April. Wie die Blätter vernehmen, hat der österreichisch-ungarische Vizekanzler in Washington, Graf Czernin, angewiesen worden, die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika abzubrechen und die Botschaft und die Konsulate die Pässe zu verlangen, die der Kongress den Antrag Wilsons ratifiziert, daß der Verkehr zwischen Amerika und Deutschland besteht. Der „Tribune“ steht in diesem Vorgehen Oesterreich-Ungarns einen Schritt, der angesichts des unerbittlichen Vandalismus und der in überragender Weise besetzten Waffenarsenale zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich als selbstverständlich erscheinen und auch wohl den allgemeinen Erwartungen entsprechen würde.

Washingt., 3. April. Reuter. Der Vorsitzende der Senatskommission für militärische Angelegenheiten, Chamberlain, hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, die die militärische Ausbildung von ungefähr einer halben Million Mann vorsieht. Die Vorlage wurde an einen Ausschuss verwiesen.

Amsterdam, 4. April. Nach einem hierigen Artikel meldet die Times aus Washington: Jedermann hier über den Krieg. Die Rekrutierung ist in vollem Gange. Überall sieht man militärisches Leben. Man darf sich von den Vereinigten Staaten keine großen Dienste erwarten, denn sie sind nicht besser gerüstet als England. Beginn des Krieges, und die militärischen Maßnahmen, die bisher ergriffen wurden, dienen ausschließlich deren Verteidigung. Der Aufruf von Freiwilligen durch den Präsidenten wird aber Anlaß zu einer Agitation geben, um die Expeditionen nach Europa zu schicken. Viele würden es gern sehen, daß einige Divisionen der regulären Armee sofort über See geschickt würden. Aber mit Rücksicht auf die kleine stehende Armee zu versetzen. Bisher wird es später möglich sein, etwas in dieser Richtung zu unternehmen. Im Augenblick ist es wahrscheinlich, daß die Amerikaner sich damit zufrieden geben wird, seine gute Absicht zum Ausdruck zu bringen, daß es das amerikanische Kriegsgeschwader in Frankreich in eine amerikanische Truppe umwandelt und durch Freiwillige verstärkt.

Washingt., 5. April. Meldung des Reuter-Büros. Die Exekutivbehörden haben den Kongress um sofortige Bewilligung von 680 Millionen Pfund Sterling für Heer und Flotte ersucht. Von diesem Betrag sind als 586 Millionen Pfund für das Heer bestimmt.

Amsterdam, 5. April. Daily Telegraph meldet aus Washington: Die demokratischen Führer des Repräsentantenhauses erwarten eine Ausweisung von neuen Kriegskrediten im Betrag von 3000 Mil-

lionen Dollars vor Jahresende. Wahrscheinlich werden die Einfuhrzölle sukzessive erhöht und die Einkommensteuer eingeführt. Der durch Kriegszustand für die amerikanische Regierung und die Alliierten erzielte Gewinn wird begrenzt werden. Vermutlich werden Frankreich und Rußland sofort durch die Übernahme von Obligationen im Betrag von je 500 Millionen Dollars unterstützt. Außerdem dürfte Frankreich ein beträchtliches Geldgeheim angeboten werden.

N. Y. New York, 5. April. Wallstreet mißbilligt Wilsons Vorschlag, die Kriegskosten durch Steuern zu decken, und die Republikaner sind ebenfalls dagegen.

#### Die Volksstimmung.

N. Y. New York, 5. April. Dasollette beantragte, die Kriegsbill bis Mittwoch zu erwägen. Die Stimmung des Volkes ist allgemein ruhig, jedoch mehren sich die unstillen Angriffe gegen Pazifisten.

Reizende Mütter fordern die Ausweisung der österreichisch-ungarischen Diplomaten. Die Erklärung darüber, ob Amerika mit der Entente eng zusammengehen soll, wird in lebhafter Debatte fortgesetzt.

#### Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 6. April. (Amtlich.) An der Artoisfront und in mehreren Abschnitten der Italienfront starker Artilleriekampf.

In Reims aufgestellte Batterien, dort erkaunte Befestigungsarbeiten und Verkehr sind von uns wirkungsvoll beschoffen worden.

Im Osten rege russische Feuerstätigkeit.

#### WTS. Großes Hauptquartier, 6. April. Amtlich.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf an der Artoisfront hat sich in den letzten Tagen bedeutend gesteigert, besonders von der Ancre bis zum Südufer der Scarpe lag gestern in Zeitweilen starkes Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen. Mehrfach vorstoßende englische Erkundungsabteilungen wurden von unserer Grabenbesatzung zurückgeschlagen.

Auch an der Aisne-Front kam es im Anschluß an unser gestern gemeldetes, in dem beabsichtigten Umfang voll gelungenes Unternehmen bei Saignes nördlich, von Reims zu lebhaftem Feuerkampf. Wir haben dort 15 Offiziere, 827 Mann gefangen, 4 Maschinengewehre und 10 Minenwerfer mit viel Munition erbeutet. Ein französischer Gegenangriff zwischen Saignes und La Neuville ist abgewiesen worden.

Auf dem Westufer der Maas schwoll in den Mittagsstunden das Geschützfeuer vorübergehend an.

Alares Wetter führte bei Tag und bei Nacht zu sehr reger Aufklärung und Angriffstätigkeit der Flieger und zu zahlreichen Luftkämpfen. Ein bis Douai vorgeführtes englisches Geschwader von 4 Flugzeugen wurde durch eine unserer Jagdstaffeln angegriffen und vernichtet. Alle vier Flugzeuge liegen hinter unseren Linien. Oberleutnant Freidrich von Nischhofen hat davon 2, also seinen 35. und 36. Gegner abgeschossen.

Außerdem verlor der Feind 8 Flugzeuge im Luftkampf, 2 durch Abschuss von der Erde. Von uns werden 3 Flugzeuge vermisst.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Südlich, von Nige bei Muz Tobolsk an der Rota Lipa und Kajarolva sowie südlich von Stanislaw setzte die russische Artillerie beträchtliche Mengen Munition zur Verfügung gegen unsere Gräben ein. Ein nach Niemen sprengung gegen die Höhe Popielicha (südwestlich von Wezau) vorbereitender Angriff der Russen scheiterte.

Bei Wegnahme des russischen Präsidentenkopfes von Tobolsk (am Stachod) am 3. April fielen in unsere Hand: 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer, sowie viel Kriegsgerät aller Art.

#### Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

Nichts Neues.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Zu der Osthälfte des Cerna-Vogens nahm zeitweilig das Artilleriefeuer zu.

Im Wardaral wurden durch Bombenabwurf unserer Flieger umfangreiche Munitionslager zur Entzündung gebracht.

#### WTS. Großes Hauptquartier, 5. April. Amtlich.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras hielt auch gestern an.

Nördlich der Straße Peronne-Combrès setzten nach mehrmals geheimeren Vorstößen die Engländer abends zu neuem Angriff starke Kräfte an, denen unsere Truppen wieder erhebliche Verluste zufügten und dann auswichen.

Südwestlich von St. Quentin wirkte die französische Artillerie mehrere Stunden gegen von uns nachts geräumte Stellungen, die anschließend kampflos von der feindlichen Infanterie besetzt wurden.

Bei Baffaux wurde ein Vorstoß der Franzosen zurückgewiesen.

Unsere Batterien brachten ein Munitionslager bei Bennes (nördlich der Aisne) zur Entzündung. Erdschütterungen und Knall wurden 40 Kilometer hinter der Front wahrgenommen.

Ein wirksam vorbereitetes und kraftvoll durchgeführtes Unternehmen nördlich von Reims ist gut gelungen; wir brachten dem Feind eine blutige Schlappe bei und machten über 800 Gefangene.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Südlich von Nige brachten unsere Stoßtruppen in die russische Stellung ein, sprengten einige Unterstände und führten mit Gefangenen und Beute zurück.

Bei Gzeviele, südlich von Brody holten unsere Sturmtruppen bei einem Vorstoß 41 Gefangene und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Auf dem rechten Serethufer bei Garleasca drangen Erkundungsabteilungen in einen russischen Stützpunkt und führten mit 30 Gefangenen und 2 Minenwerfern in die eigene Stellung zurück.

#### Mazedonische Front.

Auf der Erbenastena westlich von Monastir wurden den Franzosen einige Thun aus den letzten Kämpfen verbliebene Gräben wieder entzogen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Der neue U-Boot-Arma.

Berlin, 6. April. (Amtlich.) Seit den am 30. März veröffentlichten Tauchbooterfolgen sind nach den bis heute eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin insgesamt 134000 Bruttoregistertonnen von unseren Booten versenkt worden.

Kopenhagen, 5. April. Berlingske Tidende meldet aus Bergen: Die Bergener Handelsflotte hat im März einen Verlust von 17 Schiffen mit zusammen 29000 Tonnen erlitten.

Ein Bergener Dampfer hat in Bergen die Besatzung des torpedierten englischen Fischdampfers Petrelle aus Grimby eingebracht. Die Besatzung war erschöpft, als sie von dem norwegischen Dampfer aufgenommen wurde.

Osaka, 4. April. Die Niederländische Telegraaf Agent-schap erfährt von unterrichteter Seite, daß das Kommando-schiff der Torpedobootsflotte von Dover, Laforen, am 23. März 5 Seemeilen nordwestlich von Kap Gris Nez torpediert worden und gesunken ist.

London, 5. April. Die Admiralität meldet: Ein Minensucher alten Typs ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. 24 Mann der Besatzung werden vermisst.

Amsterdam, 5. April. Heute nacht wurde der belgische Dampfer Trebit mit Getreide auf der Höhe von Saeveningen durch ein deutsches U-Boot versenkt.

Die Bewaffnung der Handelschiffe nutzlos.

Berlin, 6. April. Wie wir an zukünftige Stelle erfahren, hat die Bewaffnung der feindlichen Handelschiffe weiter zugenommen. Die Erfolge unserer Tauchboote haben jedoch hierunter in keiner Weise gestritten.

16 Prozent der englischen Handelsflotte verloren.

In der 13. Liste der Schiffsverluste Englands führt die Adm. 155 Schiffe — zumeist Dampfer — auf, die einem Raumbesitz von etwa 421.000 Tonnen besaßen. Damit erhöht sich die Zahl der verlorenen Schiffe auf 1400, gleich 12,5 Prozent des zu Beginn des Jahres 1914 vorhandenen Bestandes. Der Verlust an Laderraum, der ja ungleich wichtiger ist, beträgt jedoch 16 Prozent von dem 1914 verfügbaren Laderraum. Nur in ganz wenigen Fällen ist der Untergang durch Naturgewalt erfolgt; in der Hauptsache haben unsere U-Boote, Minen und die Rinde der Schiffe auf den Meeresboden geschickt.

#### Die Revolution in Rußland.

Verstärkungen für das Heer nötig.

Petersburg, 4. April. Der Minister Gutschkow hat einen Tagesbefehl erlassen, worin hervorgehoben wird, daß die aktive Armee neuer Verstärkungen an Offizieren und bedienter Verstärkungen bedarf. Deshalb erklärt der Minister, daß kein Offizier oder Soldat, der nicht im Rahmen der Armee nützliche Beschäftigung hat, dort bleiben darf, sondern sofort zur Front zu gehen hat. Der Minister weist gleichzeitig alle Armeebehörden und alle Vorstände der militärischen Verwaltungsbezirke an, die Listen der dort beschäftigten Offiziere und Soldaten zu prüfen.

Der Vaporal: D u b e r t a b l.

Zahl der...  
es leidet...  
Streitkräfte...  
um die...  
der...  
Bemühungen...  
erfahrungen...  
in den...  
das...  
euchet...  
indig...  
sich...  
Hott...  
ebendiger...  
Friedens...  
stern...  
lung...  
und...

**SEITENGEWEHR PFLANZT AUF!**

LAUTET DAS SIGNAL: WENN DRAUSSEN VOR DEM FEIND  
DER LETZTE STURMGANG BEVORSTEHT: BLITZSCHNELL  
KLINGEN DIE BLANKEN EISEN AUS DER SCHEIDE UND  
FESTHAFT WARTET JEDER AUF DAS KOMMANDO:  
**SPRUNG AUF! MARSCH!**

WENN DANN DONNERND HURRA DEN  
GEGNER IM HAND  
GEWINNE ZU WERFEN: AUCH IHR IN  
HER IN RUHE ZUREN GEWERDE  
KONNTET: TRETET ZUM  
**JEDEN PFENNIG HERAUS!**

SO LAUTET DAS SIGNAL  
**ZEICHNET KRIEGSANLEIHE!**

DAS KOMMANDO: UM  
DRAUSSEN IM OST UND  
IN DER LUFT NEUE  
DEN FEINDEN ZU  
FRANZISCH NICH  
WÄRE KÄMPFER  
DE GESCHWOREN  
MIT MIR FÜR  
UND MIR?

UNSEREN BRÜDERN DA  
WEST-AUF DER SEE UND  
KRAFT ZU VERLEIHEN UND  
ZEIGEN DASS WIR AUCH  
NIEDERZURUFEN SIND:  
GEBEN-GETREU DEM EID-DEN  
FREUDIG LEBEN UND GESUND  
EUCH EURE ZUKUNFT—  
IM SOLLT JA GARNICHTS OPFERN  
NICHT LEBEN-GESUNDHEIT-NICHT  
GELD-GUT-NUR EURE PFLICHT  
SOLLT IHR TUN-DEM VATERLAND  
DENEEN GEGENÜBER-DIE FÜR EUCH  
DEN FRIEDEN ERKÄMPFEN! DRUM:  
**JEDEN PFENNIG HERAUS!**

**ZEICHNET KRIEGSANLEIHE!**

Ein Feldmarck

Diez, den 7. April 1917.  
Betr. Verarbeitung für die 6. Kriegsanleihe.  
Ezigen Herren Bürgermeister, die noch mit der Er-  
teilung meiner Landrückverfügung vom 22. März d. Js.,  
Nr. 11. 1917, betreffend Zeichnungen auf die 6. Kriegs-  
anleihe im Rückstande sind, werden hieran mit Frist von  
tagens 24 Stunden erinnert.

Der Landrat: Duderstadt.  
Diez, den 5. April 1917.  
An die Herren Bürgermeister  
Betr. Verkaufsannahmen von Schuhwaren.  
In mit Verfügung vom 23. März d. Js. J.-Nr. 11.  
Anz. Nr. 72, geforderte Einfindung des Ver-  
kaufes derjenigen Geschäftsleute, die Schuhwaren auf  
haben, wird in Erinnerung gebracht und bestimmt  
dass 2 Tagen erwartet.  
Zeichnung ist nicht erforderlich.  
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.  
Duderstadt.

**Bekanntmachung.**  
In gefunden sind eingeliefert worden: Geldbörsen mit  
Inhaltsanprüchen sind binnen 8 Tagen geltend  
zu machen.  
Die Polizeiverwaltung.  
Diez, den 5. April 1917.  
**Verkauf von Pferdefleisch.**  
Am Samstag, den 3. April nachmittags ab gelangt  
an den Schlachthof Pferdefleisch zum Verkauf.  
Die Schlachthofverwaltung.  
Diez, den 7. April 1917.

**Pflichtfeuerwehr Diez.**  
Am Mittwoch, den 11. April 1917, nachmittags  
3 Uhr findet eine Übung der gesamten Pflicht-  
feuerwehr statt. Zu derselben haben alle Feuerwehrpflich-  
tigen, einschließlich neu hinzugekommenen zu erscheinen.  
Anmeldung: Spritzenhaus. Verspätetes oder Nichterschei-  
nen nach den Bestimmungen der Stadt. Polizeiverordnung  
vom 2. September 1906 bestraft.  
Befreiung von der angeordneten Feuerwehrrückung  
ist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Brandmeister  
zu beantragen und zwar solche wegen Krank-  
heit oder sonstigen Umständen spätestens 6 Stunden vor der  
Übung am Tage der Bekanntmachung der Übung, spä-  
testens am 10. April d. Js.  
Befreiungsgründe werden hauptsächlich nur angesehen:  
1. Krankheit oder sonstige Krankheit; 2. plötzlich eintretende  
Krankheit in der Familie, die die Anwesenheit des Feuer-  
wehrpflichtigen bedingen.  
Befreiung von der Feuerwehrrückung wird auf das  
Gesuch vom 27. Juni 1906 verwiesen.  
Diez, den 4. April 1917.  
Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Am Dienstag, den 10. April d. Js. wird die von der  
Landratsverwaltung  
**Lebensmittelstelle**  
für den Stadtheil Diez  
am Markt 4/6 — zur Ecke — eröffnet. Die  
Lebensmittelstelle bei der städtischen Polizeiverwaltung  
am 3. April 1917.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Gras- und Weidenutzung  
Der Feuerpflichtigen, wasserbaufiskalischen Grundstücke von  
der Bahn sollen auf sechs Jahre für die Zeit vom 1. April  
1917 bis 31. März 1923 in öffentlicher Versteigerung meist-  
bietend verpachtet werden.  
Gleichzeitig soll von den steuerfreien, fiskalischen Grund-  
stücken, wie Weiden, Anlandungen, Flußufer und derglei-  
chen und von den steuerpflichtigen sowohl wie steuerfreien  
Grundstücken in denjenigen Gemeinden, in denen ein Kon-  
solidationsverfahren schwebt, der Aufwuchs gegen gleich bare  
Zahlung meistbietend auf ein Jahr versteigert werden.  
Dazu wird Termin anberaumt:  
Am 11. April d. Js., vormittags 9 Uhr in  
Limbürg an der Bahn-Schleuse für die Gemarkungen  
Diez bis einschließlich Diez.  
Am Freitag, den 13. April, 9 Uhr vormit-  
tags an der Schleuse Baldunstein für die Gemarkun-  
gen Altdiez bis einschließlich Altkosfen.  
Auf Verlangen zeigt der Schleusenwärter Horn am  
10. ds. Mts. die Grenzen der fiskalischen Parzellen von  
Diez bis Diez, der Vorarbeiter Schang am 12. ds. Mts.  
von Altdiez bis Altkosfen, beide soweit tunlich auch außer  
dieser Zeit vor.  
Diez, den 5. April 1917.

**Königliches Wasserbauamt.**  
**Forderungen**  
Jeder Art, welche für den Neubau des Binnenzweges  
von Kassenelbogen nach Roth noch ausstehen, wolle  
man wegen Rechnungsabschlusses bis zum 15. dieses Monats  
bei dem Landesbauamt zu Diez durch Einfindung einer  
Rechnung anmelden.  
Der Vorstand des Landesbauamts.

**Ueberlandzentrale.**  
Die Hochspannungsleitungen auf der Strecke von der  
Holzappel-Hütte bis zur Aufbereitung Laurenburg sind ab  
Donnerstag, den 5. April, dauernd unter Spannung.  
Es wird streng davor gewarnt, die Raste dieser Leitung zu  
bestiegen. Das Berühren der Leitungen auch etwa herab-  
fallender Drähte ist unbedingt tödlich.  
Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft.  
Betriebsabteilung Limburg.

**Hohenstaufen-Kino**  
Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel  
**Vornehmes Lichtspieltheater.**  
Programm für ersten und zweiten Oftern  
von 3—11 Uhr.  
Deutscher Kunstfilm  
**Tod auf Bedje Silva.**  
Tragödie eines Arztes in 5 Akten. Spannend von Anfang  
bis zum Ende.  
**Elko-Woche.**  
Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.  
**Der Detektiv wieder Willen.**  
Flott gespieltes Lustspiel in 3 Akten.  
**Die Seele einer Frau.**  
Großes Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle: Die bish-  
schöne Künstlerin Fern Andra.

**Ostermontag,**  
den 9. April 1917, nachmittags 3 Uhr  
im Saale des Herrn Karl Biehl „Zum grünen Wald“  
in Katzenelnbogen  
**KONZERT.**  
Ausgeführt von der Musikabteilung des 2. Ers.-Batt.  
Inf.-Bgt. Nr. 87 in Darmstadt, unter Mitwirkung  
der Opernsängerin Frl. Friedel Günther-  
aus Frankfurter am Main.  
Numerierter Platz 2 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 75 Pf.  
Kartenvorverkauf bei Herrn Karl Biehl (Zum grünen Wald) und  
Verkauf an der Kasse.  
2387

**Wiesenheden**  
gute Qualität lauft jedes Quantum  
Rhein.-Naßau, Laurenburg.  
[2317]

**Aufruf.**  
**Zeichnet Kriegsanleihe!**  
**Schließt Kriegsanleiheversiche-**  
**rungen ab!**  
Diese Geldanlage hilft unsere Feinde besiegen  
und sie ist ein gutes zinsbringendes Geschäft!  
Jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, will, daß wir  
in dem seit 2 1/2 Jahren geführten, uns aufgedrungenen  
Kampf gegen eine Uebermacht von Feinden auf der ganzen  
Erde siegreich bleiben, daß wir einen Sieg erringen, der  
uns gesichert, unsern Feinden die Bedingungen vorzuschrei-  
ben, die notwendig sind, um künftig vor diesen Feinden  
Ruhe zu haben. Siegen wir nicht, so werden wir auch künftig  
keine Ruhe haben und der Kampf wird von neuem ent-  
brennen. Unterliegen wir in diesem furchtbaren Kampfe,  
so wird unser deutsches Vaterland eine Wüste werden, wie es  
schon in früheren Jahrhunderten gewesen ist, als sich wel-  
ches Volk auf deutschem Boden tummelte, die deutsche  
Stämme auspreßte und dies immer wiederholte, sobald nur  
wieder ein geringes Maß von Wohlstand in deutschen Landen  
entstanden war. Daß uns dies auch jetzt bevorstehen würde,  
haben unsere Feinde oft genug in ihren Parlamenten und  
in den Tageszeitungen angekündigt.

Den deutschen Militarismus wollen sie  
vernichten!  
In diesen Worten sind alle ihre Nachpläne verborgen.  
Was steht uns darnach bevor? Eine Kriegsentzückung  
müßten wir bezahlen, die unser ganzes National-Vermögen  
aufsaugen würde. Unser ganzes Land würde von den Fein-  
den auf Jahrhunderte so belastet, daß wir wie Sklaven  
für unsere Feinde arbeiten müßten.  
Aber wir werden siegreich bleiben, wenn  
unserer Regierung und unserem Heere die Mittel gegeben  
werden, die notwendig sind, um den Kampf mit aller Kraft  
weiterzuführen zu können, bis unsre Feinde nieder-  
gerungen sind.  
Worin bestehen diese Mittel?

**In Geld, Geld und nochmals Geld!**  
Unsre Feldgrauen rufen:  
**Sorgt für ausreichende Munition, sorgt für Granaten**  
**und alle übrigen Kampfmittel, dann werden wir den**  
**Feind besiegen. Flammende Worte, die wir beher-**  
**zigen müssen. Aber dazu gehört Geld!**  
Das Geld zusammen zu bringen, kann nicht schmer-  
halten, denn es ist in unserem Vaterlande vorhanden. Es  
muß gegen gebotene gute und sichere Zinsen  
dem Reiche geliehen werden.  
Kann es in unserem Vaterlande, wo jeder Einwohner  
mindestens eine gute Volksschule besucht hat, kann es da  
noch Bürger geben, die da glauben, das Geld, das sie dem  
Vaterlande leihen, sei gefährdet? Man sollte nicht glau-  
ben, daß ein solcher Gedanke aufkommen könnte. Jeder  
ist es aber doch noch so. Darum Ihr alle, die Ihr bereits  
Kriegsanleihe gezeichnet habt, laßt Euren persönlichen Ein-  
fluß aus auf alle die Laien, in Sorge um ihr Geld befind-  
lichen Mitbürger, überzeugt sie, daß das Geld unbedingt  
sicher steht. Unser deutsches National-Vermögen, unser  
Handel, unsere Industrie, unsere Landwirtschaft, unsere ganze  
Volkskraft, die nach diesem Kriege von neuem aufblühen  
werden, bürgen dafür, daß jedem das Seine erhalten  
bleibt und daß jedem das Kapital und die Zinsen, wie ver-  
prochen, gezahlt werden.

**Darum nochmals auf zur**  
**Zeichnung auf die Kriegsanleihe!**  
Wer nicht größere Summen zeichnen kann, zeichne  
Klein! Eine leichtere Art, Kriegsanleihe zu zeichnen, ist der  
Abschluß einer Kriegsanleiheversicherung bei der Nassau-  
ischen Landesbank. Bei der hiesigen Bankstelle und im  
Kassabüro wird hierüber Aufklärung gegeben.  
Wer Unterzeichneten bitten unsere Mitbürger, jeder nach  
seinen Mitteln, Kriegsanleihe zu zeichnen oder Kriegs-  
anleiheversicherung abzuschließen.  
Bad Ems, den 5. April 1917.  
D. Balzer, Rentner. Reichardt, Schreinermeister. Gursch-  
mann, Rentner. Ebner, Rentant. Ermisch, Hotelbesitzer.  
Flick, Rentner. Gerhardt, Rektor. Graef, Hotelier. Hankel,  
Marktscheider. Hein, Schriftleiter der Ems-Zeitung. J. H.  
Hermann, Landwirt. Horz, Schneidermeister. Krippner,  
Bergwerksdirektor. Lang, Rentant. Lichte, Möbelhändler.  
H. Löwenstein, Rentner. C. L. Vog, Kaufmann. Heben,  
Ingenieur. Walzender, Rektor. Wenges, Hauptlehrer.  
Babbe, Rentner. Bohl, Amtsgerichtsekretär. Pfeffer, Kon-  
trollant. Kieß, Bade- und Brunnendirektor. Schubert, Dr.,  
Bürgermeister. Stoeck, Geh. Justizrat. Schwarz, C.,  
Rentner. Geh. Rat Dr. Bogler. Wegmann, Professor.

**Gastwirtsverein Ems, Naßau u. Umgebung.**  
Am 5. ds. Mts. starb unser langjähriges Mitglied  
**Herr Carl Deutesfeld.**  
Zur Teilnahme an der Beerdigung (Ostermontag nachm.  
4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bahnstr. aus) wird hiermit ein-  
geladen.  
Der Vorstand.

**Das**  
**Promenaden - Hotel**  
**ist wieder geöffnet.**

Näheres durch Prospekt.  
11746

Bad Ems, den 7. April 1917.